

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 7-9

Artikel: A kuriosi Kur : es lustigs Spil in 1 Akt
Autor: Künzle, Johann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A kuriosi Kur

es lustigs Spil in 1 Akt

vom Johann Künzle

10/ Kap mirer-loblig-ferni-mitp-dov-gangst.
de Gaggau-fäll-de Dr.-felo-ru-ferate Men-
pfötte-mirer-Neuro- as freit mi er d'br.
al dem-efulte Haffw-Omanri-doch mi-gri-
(furi d'atifo)
Fra Aber das put de fere, d. wist nu d' blüetigal, das
put gung fündi Taus, si-ferme d' nu fere,
ferni-efert fize, man's nüt güt wöred
hup mir's gup nüt fu mit fere; d' d' hüs.

Schriftprob us em Manuskript

Persone:

Kaspar, e chranke Puur
Sy Frau
Ueli, sy Bueb
Urschel, sys Meitli
Dr Dokter

Ds Rächt zur Uffüerig cha me vom „Schwyzerlüt-Verlag“
(Dr. G. Schmid), Fryburg übercho

— Alli Rächt si vorbehalte —

Schwyzerlüt-Verlag (Dr. G. Schmid), Fryburg 1951

A kuriosi Kur

Kaspar (liegt im Bett, hustet). Das ist doch a Sach — das ewig Hueste — di ganz Nacht — kei Aug chöne zuetue — nüt as all hueste — i globe — i hueste no d'Seel us. Ueli, los, — hest d'Küeh gfuetteret — und s'Chalb trenkt?

Ueli. Jo, das hani.

Kaspar. So gang, geb — ene no en Wösch ine, si werid wol uf ha. (Ueli geht ab).

Frau. Wie hest du en heiße Chopf, Chasper, mer merkt scho, du hest Fieber, aber deck di jo recht guet zue, no nöd verchelte, seb wär gförli; i mein, i will der gad no a Decki hole, seb willi.

Kaspar. Aber i verbrenne jo fast, — i will kei Decki meh. — Frau und Urschel. Mo mol.

Frau. Ebe warm mueß mer ha, wemmer Fieber het, d'Großmuetter selig het allemol 7 Deckene ka. — Gang, Urscheli, hol no a Decki ab de Kammer obenabe. (Urschel geht). Jo, und de Hals hest no vil z'wenig igmacht, i will der no a Paar Strömpf omebende.

Kaspar. I will nöd.

Frau. Du mueßt, s'tuet dr gwöß guet, de groß Bueb selig, wo fern gstorben ist, het 5 Schleife agka, ohni seb wär er no vil früener gstorbe, seb wär er.

Urschel (bringt Decke). Do ist d'Deck, Vater.

Frau. So jez früst numme; du mueßt das in Acht neh, Urscheli, daßt weißt wie mache, wennt a mol an Ma hest.

Kaspar. 's bschüßt alles nüt, i verbrenne glich — wa meinst, sött mer ächt nöd zom Dokter?

Frau. 's chönt nöd lez si. De Dokter verrots eber guet; er het em Chäswendel au gholfe, und 's het alls gemeint ka, er müeß sterbe.

Urschel. Der Ueli het jez grad de Zit, er höb grad jez nüt z'tue.

Frau. Rüef em.

Urschel. Ueli, Ueli, ghörst nüt, Ueli.

Frau. Der Ueli ist en bare Möller, alls mueß mer em 3 mol säge.

Urschel. Ueli, Ueli, inecho, Ueli, inecho.

Ueli. Was gets denn scho wider, Urschel, wör mäne, du wörest amme Messer lige.

Urschel. Zom Dokter söllest för de Vater, und das uf der Stell.

Ueli. Zom Raschli?

Frau. Nei, seb ist jo de Vechdokter; zom Dr. Tschümperli

mueßt, er ist im Stettli one, nebet em rote Hus, bim Schwimart lenks obe.

Ueli. So willi gad go (nimmt Hut und geht), Adie.

Frau. Der seit gwöß wider alls henderför, mer wend em gad no mol rüefe, Urscheli, rüefem, er söll omecho.

Urschel. Ueli, Ueli, omecho; I säg, Ueli, omecho.

(Geht hinaus und ruft schrecklich) Ueli, omecho.

Ueli. Was isch scho wider, daßi ome mueß, mer chönts eim au zerst säge.

Frau. Daßt weißt was säge.

Ueli. Jo, was sölli denn säge?

Frau. De Vater sei chrank, er hei de Hueste und Fieber, er söll em öppis geh, es sei recht, wenn er selber chäm.

Ueli. Das hetti scho chönne säge. Adie (geht).

Frau (nachrufend). Ghörst, chomm aber bald, nemm denn gad no a paar Wörst met bim Metzger Widmer.

II. S z e n e

Ueli (tritt ein mit Hut auf dem Kopf, stolpert und fällt)

Dokter. So große Ehrfurcht verlange ich nicht vor mir.

Ueli. Aber de Bode ist jez a häli; 's ist mer gest im Strichgrabe grad a so gange.

Dokter. Was wünschen Sie?

Ueli. Si will nüt, aber er; send ehr de Doktr Tschümperli?

Dokter. Zu dienen.

Ueli. Zom Diene bruched mer niemert, mer vermöged kei Chnecht, aber zom Dokter sötti, ehr send doch kei Vechdokter?

Dokter. Das ist impertinent.

Ueli. Nei, zom sebe sötti nöd, zom Dokter Tschümperli sötti, schints bini wider a Mol im leze Hus; chöned ehr mer nöd sage, wo de Dokter Tschümperli ist?

Dokter. Das bin eben ich.

Ueli. Das hani ebe gmeint, zo eu hani wölle, aber gelled, ehr send kei Vechdokter?

Dokter. Solche Komplimente verbitte ich mir.

Ueli. Seb hamer keini dihenne, aber Vech und Bode, 5 Chüeh und 3 Geisse.

Dokter. Nun, was wollen Sie denn.

Ueli. Si will nüt, ere fält nüt, aber emm.

Dokter. Unsinniger Idiot (stampft); da muß man deutsch reden. Für wen kommst du, was willst du?

Ueli. So derewäg verstormer denand; i chome för de Vater, ehr sölled zuenemcho, er tuet allewil hueste, grüsli hueste, hüt lit er im Bett, er het an ganz fürige Chopf . . .

Dokter. Klagt der Patient nicht über Seitenstechen?

Ueli. So eine kenni nöd, en Spazzient ist keine bi üs omeand, es müeßt öppe en Italiener si, die hend deregi Gschlächter.

Dokter. Das ist doch zum Kuckuckholen; ich meine deinen Vater, sagt er nicht, es tue ihm da weh?

Ueli. Jo ebe, das seit er, er heißt aber Chasper, nöd Spazzient, ehr werede doch no kenne, ehr send jo fern binis gsi, wo d'Mueter a böses Bei ka het; wösseders nume, wonner döt i d'Güllestande abekeit send?

Dokter. Das ist zum aus der Haut fahren; du willst mich insultieren?

Ueli. Nei nei, studiere willi nöd, seb vermöged mer nöd, i blibe lieber bi de Chüehne.

Dokter. Da hört doch alles auf, aus diesem Rinozeros wird man nicht klug.

Ueli. A Roß hämmer keis, ehr müend halt z'Fueß cho, 'e ist jo jez schö orber.

Dokter. Ich komme am besten selber; wart nur, ich will dir gleich etwas mitgeben.

Ueli. Seb wär ebe recht.

Dokter. Hier ist die Medizin, der Kranke soll sie in 3/4 Wasser nehmen, aber vorher tüchtig schütteln, alle 2 Stund einen Löffel voll; in diesem Schächtelchen sind vier Blutegel, er soll alle vier richtig gebrauchen.

Ueli. Mueßi sös nüt säge?

Dokter. Nein, ich komme ja selbst. Ade.

Ueli. So, adie Herr Dokter Tschümperli — das mol willi aber acht geh, daßi nöd wider omkeie.

III. Szene

Kasper. Wenn no de Ueli — afange chäm, de stot wider — still — bi jedem Hagstecke.

Urschel. I mein fast, i gsiene döt cho; mol, es iste, i kene am rote Schili, er springt was er mag.

Frau. Jo do chont er, jo er ist dasmol no tifig gange.

Ueli (keuchend). Do wäri, aber gsprunge bini (—schnaufend) wasi

Bode übercho ha. Do ist d'Gottere, do ine seied Bluetigel; aber das ist en böse Kärli, der Dokter, er redt allpot französisch, aber i hane glich verstande, ase domm bini nöd; und a Häli ist uf sim Stobebode, as wenn 100 Schnecke druf omekroche wäred, i bi fast omkeit, das bini.

Frau (Gütterli betrachtend). Do ist a Zeddeli dra, säg, hät er nöd gseit, wiemmer si müeß neh?

Ueli. Mol i 3 Viertel Wasser müeß er's ineh, aber vorane müeß mere recht starch schöttle.

Kaspar. Oms Himmelswille, 3/4 Wasser ineh, do müeßti jo drei Gelte voll ustrinke; a Viertel tuet jo gwöß sechs Moß, das chani fast nöd globe, i müeßt jo sufe wie sibe Chüeh. Jä, hetter's denn ämigauaso gseit, Ueli, hesch nöd lez verstande?

Ueli. So wor i do bi, so, gradso het er 's gseit, i 3/4 Wasser müeß er 's ineh, aber vorher recht schöttle.

Urschel. Jä, i 3/4 Wasser ine, oder 3/4 Wasser trinke, seb ist nöd glich, was stot denn uf em sebe Zeddeli a de Mixtur?

Kasper (schaut Mixtur an). 's ist näbis druf vo 3/4, 's ander chani nöd lese.

Frau. I o nöd.

Urschel. Selle, los luege (nimmt Gütterli), i o nöd, der schribt jez doch a wüesti; wemmer so schribe wöred i de Schuel, mer chämüd Tazen über, seb chämüd mer.

Frau. 's Urscheli het sicher recht; er mueß das Wasser nöd trinke; i 3/4 ineh, seb chammer scho richte, mer holid gad 's Wöschständeli, döt ine gond scho 3/4, aber mueß er ächt dri seze oder stoh?

Ueli. Vom sebe het er nüt gseit.

Kasper. Is Wasser ine liggi uf kei Fall, sto isch mer eh glich.

Frau. So wemmers grad areise. Urscheli brings Ständeli ufe, es ist im Cher one; Ueli, du chast Wasser hole.

(Urschel und Ueli gehen ab und kommen zurück mit Wasser, 2 mal).

Kasper. Nennt mi no Wonder, wasi met dene Bluetigle mueß tue, aber guet z'neh sends jedefalls nöd; hoffetlech werd mers nöd müeße lebtig neh; (öffnet und schaut sie entsetzt an) hup, wie send das grüsegi Tierer! Die chani nöd neh, lieber gad sterbe. Ueli, het er nöd gseit, wiemmer die müeß neh, raune oder kochete?

Ueli. Er het gär nüt gseit, as er müeßets recht mache.

Frau. Jä ukochete eßt mer derigs scho gär nöd, mer werds müeße choche wie d'Schneke, i wills gad öbertue, i ha gad a Für. (geht und kommt bald zurück).

Urschel. Jez Vater, chönder d'Mixtur ineh, aber ehr müend

halt is Wasser sto, er het jo gseit, i 3/4 Wasser müeßet er's ineh.

Ueli. Jo, und das het er —, jo, und vorher recht schöttle.

Kasper. Aber das Schöttle mag i jez nöd lide (hustet).

Frau. Lueg Chasper, es mueß si, sös hets de Dokter Tschümperli nöd usdröckli gseit und am Ueli aso adunge.

Kasper (geht in die Stande, will die Medizin). So jez mueßi ineh.

Ueli. Nei jez no nöd, vorher recht schöttle, het er gseit. Chom Urscheli, jez wemmere schöttle, Muetter chom und helf au (sie schütteln alle drei, Kasper ächzt —) noch a Mol.

Kasper. I mueß — fast — sterbe.

Frau. 's tuet dr guet (schütteln wieder).

Kasper. I sterbe — (ächzend, liegt ab). Miner - lebtig - hani - nütso - dore - gmacht. De Gugger söll de Dokter hole — en chranke Ma - schöttle - wie Narre - es frürt mi a d'Bei, ab dem chalte Wasser - Omarei - deck mi - zue.

Frau (deckt ihn). Aber das seit dr here, und erst no d'Bluetigel; das send ganz fröndi Sache, si chämed vo Paris, hani ghört säge, wenn's nüt guet wäred, ließ mer's gwöß nöd so wit hercho; döt tüegids di vornemste Herre esse, de Napoleo het gwöß alltag derigi ka; i ha der's aber guet kochet, 3 Löffel voll Schmalz hani dra tue. (Bringt die Bluetegel und zeigt sie ihm).
Do gsiesch es.

Kasper. Hup, was isch das för a Gfräß, das nemi nöd, weg met.

Frau. Tue nöd a so, Kasper.

Kasper. Awegg sägi.

Frau. Am Dokter mueß mer folge wie em Bichtvater.

Kasper. I tues und i tues nöd.

Frau. Aber de werst nöd sterbe drab.

Kasper. I tues und i tues nöd.

Frau. Aber Kasper, so tues doch dine Chende z'lieb, lueg, wennt müeßtest sterbe, wäred si trurig dra.

Ueli und Urschel. Bitti, bitti Vater, nends doch, bitti, bitti.

Kasper. So chani's jo i Gottsname — de Chende z'lieb (nimmt einen). Hrrr, hrrr — lieber gad aneligge und sterbe, as no eine neh.

Urschel. Wemmer nöd gad a chli warte met den andere, es grift e z'groß a; chasi chönt mers no anderst choche, de Napoleo hets a so o nöd gesse; wemmer nöd gad warte, bis de Dokter chont?

Ueli. Er chont gad döt obe om de Chriesbom ome.

Kasper. 's Tüfels Großmueter — globi, chönt nüd ergers choche för sini Gselle.

IV. Szene

Dokter. Guten Tag, aha, hier ist der Patient, habe gegenwärtig sehr pressant, wie gehts, Kaspar, ihr scheint ziemlich angegriffen (fühlt Puls) ja stark angegriffen, wie stehts mit dem Appetit?

Kasper. Jo Herr Dokter — dereweg vergot eim der Appetit — kei Hond freßt das, lieber willi gad sterbe, — as noh a so a Stogg neh.

Dokter. Was, ist denn die Medizin so schlecht?

Kasper. Ne nei, vo de Gottere willi nüt säge, die seb ist wie Hung dagege, aber d'Bluetigel, i ha gmeint, i müeß gad s'I-gweid hergeh.

Frau. Lueged Herr Dokter, i has gwöß so guet kochet als no mögli, 3 Löffel Schmalz hani dra tue, gsend ehr do, aber es gruset-em halt schüli; wie het das brucht, bis er eine gno het, jez bringed mer e numme dazue, die andere 3 z'neh.

Dokter. Donner und Doria (schrecklich laut), ansetzen hätted ihr die Blutegel sollen an die Brust, nicht essen; nein, so etwas ist in der ganzen Weltgeschichte noch nie vorgekommen. Herrschaft und Regiment, das ist unerhört!

Frau. Do hammers wider, der domm Kärli, der het's wider henderföer verstande.

Urschel (zu Ueli). Wie bist du en Latschi.

Kasper. Dereweg gschid werids ab dem ewige Schuelgo.

Ueli (weint) i cha halt - nöd - französisch - er het mers - halt sölle - dütsch säge.

Dokter. Ja, auf solche Dummheit bin ich freilich nicht gefaßt gewesen, sonst hätte ich's deutlicher gesagt. Je nun, Gift ist's gerade nicht, sterben werdet ihr darob nicht. Aber die Medizin habt ihr doch eingenommen, wie hat sie euch bekommen?

Kasper. D'Medizin wär ganz guet, aber das Schöttle, das Schöttle magi nöd usghalte.

Dokter. Zu dem brauchts doch keine Kraft, übrigens hätten dies die andern tun können.

Ueli, Urschel und Frau. Seb hammer au.

Dokter. Was? alle drei, da ist die Medizin doch tüchtig geschüttelt worden.

Kasper. Nei, mi händs gschöttlet, Herr Dokter, nöd d'Mixtur, gschöttlet händs mi do i der Stande inne, i ha gmeint, i müeß de Geist ufgeh.

Dokter. Kanonendonnerwetter (stampft), unerhört, ich möchte grad in den Mond hinaufspringen.

Frau, Kasper und Urschel (zu Ueli). Du Malefizpatschi, di sött mer gad ufhenke.

Ueli (weint). I cha halt nöd — französisch — i has nöd besser verstande — i wills nume tue.

Kasper. Er söll grad zor Strof die andere Bluetigel selber esse. Frau und Urschel. Jo, seb söll er (drängen ihn).

Ueli (heult entsetzlich). Nei — nei — nei.

Dokter. Laßt das gut sein, bös gemeint hat er's ja nicht. Aber wozu diese Stande da, hab ich denn von einem Fußbad gesprochen?

Kasper. Do ine händs mi gstellt, wereti d'Mixtur igno ha, er händ jo gseit, i $\frac{3}{4}$ Wasser, oder isches nöd so?

Dokter (wütend, kehrt sich um und juckt auf). Drei Jahre war ich Assistent im Irrenhaus, aber so etwas hab' ich nie gesehen. Drei Eßlöffel voll Wasser und ein Löffel voll Medizin hättet ihr nehmen sollen, aber nicht ins Wasser stehen wie Frösche.

Alle. Jäso.

Frau. Das hammer nöd gwöst, das het me üs sölle säge.

Dokter. Auf ein solches Mißverständnis war ich nicht gefaßt, aber das beste ist, geschadet hat's grad nicht, die Aufregung kann sogar noch nützlich sein und die Heilung beschleunigen, das Blut ist tüchtig in Wallung gekommen, der Patient wird bald genesen.

Frau. Wer ist denn no chrank, Herr Dokter, daß ehr all vomme Spatient reded, so eine kenned mer nöd.

Urschel. 's werd öppe eine vo dene Tschingge so heiße.

Dokter. Hier ist der Patient.

Kasper. Nei bhüetis, i heiße Chasper Büeler, nöd Spazzient.

Dokter. Patient ist ein Kranker, und das seid ihr, Kaspar, aber nicht mehr lange, das Schütteln und die Aufregung hat euch prächtig angeschlagen.

Ueli. Gsiender no, und jez händ ehr so wüest tue met mer.

Urschel. Jä bist en Wonderdokter, das bist.

Frau. Gottlob, daß es no guet usecho ist, aber Herr Dokter gellid, ehr zörnedis nöd, mer händs nöd bös gmeint; send so guet und nend metis de Kafí, 's isch grad Kafizit; aber gelled, er sägid niene nüt vo dere Gschicht.

Dokter. Bewahre, ich betrachte das als Amtsgeheimnis.

Frau. Und ehr Gofe (zu Ueli und Urschel) säged au nüts (nicken).

Ueli (zum Publikum). Und ehr sägid au nüt devo, gellid!